

Turnierregeln 2017
Die wichtigsten Regeländerungen für Spieler

§ 6. B. – Das Austeilen

Zwei in einem Kartenpaket aufeinanderfolgende Karten haben auf verschiedene Hände aufgeteilt zu werden.

§ 7. A. – Die Platzierung der Boards

Das Board darf während des Spiels nicht mehr vom Tisch genommen werden, es bleibt korrekt ausgerichtet in der Tischmitte. Damit wird verhindert, dass ein Board aus Versehen verdreht wieder aufgelegt wird und die Karten in die falschen Fächer gesteckt werden.

§ 11 – Verwirken des Rechts auf Berichtigung

Unternimmt ein Spieler der unschuldigen Partei nach einer Regelwidrigkeit etwas, bevor der Turnierleiter gerufen wurde, kann er das Recht auf eine Berichtigung verlieren. Erlangt eine Partei dadurch einen Vorteil, teilt der Turnierleiter das Ergebnis: Die unschuldige Partei behält den erzielten Score, der schuldigen Partei wird der Vorteil wieder abgenommen.

§ 12 – Der Ermessensspielraum des Turnierleiters

Bei der Zuerkennung eines zugewiesenen berichtigten Scores sollte der Turnierleiter versuchen, so nahe wie möglich an das Ergebnis heranzukommen, das ohne den Regelverstoß wahrscheinlich herausgekommen wäre.

§ 13 – Falsche Kartenanzahl

Wenn bei mindestens einem Spieler die Kartenzahl nicht stimmt und noch kein Spieler mit falscher Kartenanzahl angesagt hat, behebt der Turnierleiter den Fehler. Wenn noch kein Spieler die Karten eines anderen gesehen hat, geht das Spiel normal weiter.

Wenn ein Spieler mindestens eine Karte eines anderen Spielers gesehen hat, wird das Board zwar gespielt, aber der Turnierleiter überprüft anschließend, ob das Ergebnis durch die unerlaubte Information beeinflusst wurde.

Wenn mit der falschen Kartenzahl bereits eine Reizung abgegeben wurde, muss der Turnierleiter entscheiden: Wenn er glaubt, dass das Board trotz des Fehlers zu Ende gespielt werden kann, soll er das Spiel weitergehen lassen und das Ergebnis am Ende überprüfen. Wenn er das Board für nicht mehr spielbar hält oder der Fehler erst nach dem Spiel auffällt, gibt er einen berichtigten Score und kann den Spielern, denen die falsche Kartenzahl nicht rechtzeitig aufgefallen ist, eine Verfahrensstrafe geben.

§ 15 – Falsches Board oder Karten aus falschem Board

Wenn ein einzelner Spieler mit Karten aus einem falschen Board reizt, wird seine Ansage aufgehoben. Wenn der Partner des schuldigen Spielers noch nicht gereizt hat, geht die Reizung mit dem schuldigen Spieler und den richtigen Karten weiter. Andernfalls berichtigt der Turnierleiter den Score.

Wenn ein falsches Board auf dem Tisch liegt:

- Ein oder mehrere Spieler haben das Board bereits gespielt: es wird gestrichen.
- Keiner der vier Spieler hat das Board zuvor gespielt, und das Problem wird während der Reizung bemerkt: Das Board wird zu Ende gespielt und gewertet. Das richtige Board wird ggf. nachgespielt.

§ 16 – Erlaubte und unerlaubte Informationen

In dieser Regel ist die Definition der logischen Alternative neu gefasst worden:

Eine logische Alternative ist eine Aktion, die eine signifikante Anzahl von Spielern der gleichen Spielstärke unter Zugrundelegung

der Absprachen der fraglichen Partnerschaft ernsthaft in Erwägung zöge und einige von ihnen möglicherweise wählt.

Als Leitschnur für eine TL-Entscheidung ist es für eine logische Alternative als notwendig anzusehen, dass sich aus einer Gruppe von Spielern vergleichbarer Spielstärke zumindest einer von fünf tatsächlich für die Aktion entscheidet und sie nicht nur als Möglichkeit erwägt.

§ 20 – Wiederholungen und Erklärungen von Ansagen

Wenn ein Spieler während der Reizung bemerkt, dass seine Erklärung während der Reizphase falsch war, muss er dies vor Ende der Klärungsphase, die zwischen dem Ende der Reizung und dem Start des Spiels liegt, korrigieren. Er kann den Turnierleiter auch eher rufen, aber ist dazu nicht verpflichtet.

§ 23 – Vergleichbare Ansagen

Wird eine Ansage außer Reihenfolge oder ein ungenügendes Gebot nicht angenommen, kann die Reizung ohne Berichtigung normal fortgeführt werden, wenn die zurückgenommene Ansage durch eine vergleichbare Ansage ersetzt wird.

Eine vergleichbare Ansage liegt vor, wenn:

- sie dieselbe(n) Denomination(en) und in etwa die gleiche Stärke zeigt oder
- ihre Bedeutung präziser ist oder
- sie den gleichen Zweck erfüllt.

Wenn der ursprüngliche Regelverstoß wahrscheinlich zu einem anderen Ergebnis geführt haben könnte und dadurch der unschuldigen Seite ein Schaden entstanden ist, berichtigt der Turnierleiter das Ergebnis entsprechend.

§ 25 – Reguläre und regelwidrige Änderungen der Ansage

Bei der Frage, ob eine Ansage geändert werden kann, entfällt der Passus über die Gedankenpause ersatzlos. An seine Stelle tritt die Formulierung:

Eine Änderung der Ansage kann erlaubt werden, wenn es sich um einen mechanischen Fehler oder einen Versprecher handelt, aber nicht bei Konzentrationsfehlern bezüglich der Absicht der Aktion.

Erlaubt ist die Korrektur, wenn z.B. eine Karte offensichtlich aus Versehen aus der Bietbox gezogen wurde. Keine Korrektur ist dagegen erlaubt, wenn aus Unaufmerksamkeit das falsche Gebot abgegeben wurde.

§ 27.B. – Nicht angenommenes, ungenügendes Gebot

Die Regelung für straflose Ersetzung wurde erweitert. Nach einem ungenügenden Gebot kann ohne Strafe fortgesetzt werden, wenn es entweder ersetzt wird

- durch das nächsthöhere Gebot, das dieselbe Denomination(en) zeigt wie das ursprüngliche Gebot oder
- durch eine vergleichbare Ansage im Sinne von § 23.

§ 30 – Pass außer Reihenfolge

Wenn das Pass außer Reihenfolge künstlich war, gilt der § 31 (Gebot außer Reihenfolge), nicht dieser Paragraph.

Die Sonderregelung für ein Pass außer Reihenfolge vor jedem anderen Gebot ist entfallen. Diese Regelung ist jetzt in einer allgemeinen Formulierung aufgegangen.

Die Regeln unterscheiden jetzt danach, wer zum Zeitpunkt des vorzeitigen Passens an der Reihe war:

- Rechter Gegner: Der schuldige Spieler passt, wenn er an der Reihe ist.
- Partner: Es gibt keine Reizstrafen gegen den Partner des Schuldigen. Wenn der Schuldige anschließend reizt, gibt es keine Strafe, wenn er eine vergleichbare Ansage zu „Pass“ wählt. Ansonsten ist der Partner für eine Runde gesperrt.
- Linker Gegner: Wenn der schuldige Spieler vorher angesagt hat, gilt das Passe als Änderung der Ansage nach § 25, ansonsten gelten dieselben Regelungen, als wenn der Partner an der Reihe gewesen wäre.

§ 31 & 32 – Gebot bzw. Kontra oder Rekontra außer Reihenfolge

Wenn der rechte Gegner an der Reihe war und jetzt ein Gebot, Kontra oder Rekontra reizt, kann das Gebot, Kontra oder Rekontra außer Reihenfolge straflos durch ein vergleichbares Gebot nach § 23 ersetzt werden. Ansonsten ist der Partner für eine Runde gesperrt.

Wenn der Partner oder zur Erstansage der linke Gegner an der Reihe war, kann der schuldige Spieler jede Ansage wählen. Sein Partner ist jetzt nicht gesperrt, aber es liegt eine unerlaubte Information vor.

Wenn der schuldige Spieler vorher angesagt hat, gilt das Gebot außer Reihenfolge als Änderung der Ansage nach § 25.

§ 42 & 43 – Rechte des Dummys und deren Begrenzung

Die Rechte des Dummys wurden erweitert:

- Er darf versuchen, Regelwidrigkeiten aller Spieler zu verhindern.
- Er darf den Turnierleiter nur dann rufen, wenn auf die betroffene Regelwidrigkeit durch einen anderen Spieler bereits aufmerksam gemacht wurde.

Ihm ist verboten, die Karten eines Gegenspielers zu sehen, und es ist den Gegenspielern verboten, ihre Hand dem Dummy zu zeigen.

Wichtig ist hinsichtlich der Definition des Dummy: Nach Spielende ist der Dummy kein Dummy mehr. Daher gibt es für ihn dann keine Rechte-Beschränkungen mehr.

§ 45 – Gespielte Karte

Analog zur Anpassung des § 25 ist auch hier die Regel für die Rücknahme einer gespielten Karte des Dummys geändert worden:

Eine unabsichtliche Bezeichnung einer Karte des Tisches kann vom Alleinspieler so lange korrigiert werden, bis er seine nächste Karte aus seiner Hand oder vom Tisch spielt. Eine solche Abänderung der Bezeichnung ist bei einem Versprecher erlaubt, nicht aber bei einem Konzentrationsfehler oder einer Meinungsänderung.

§ 51 – Mehrere Strafkarten

Hat ein Gegenspieler in mehreren Farben Strafkarten und ist sein Partner am Ausspiel, kann der Alleinspieler das Ausspiel freistellen, woraufhin der Partner des Gegenspielers jede Karte ausspielen darf und die Strafkarten als Strafkarten liegen bleiben.

Wenn sich der Alleinspieler dafür entscheidet, bleibt diese Wahloption so lange bestehen, wie Strafkarten vorhanden sind.

§ 57 – Vorzeitiges Ausspielen oder Zugeben

Spielt ein Gegenspieler zum nächsten Stich aus, bevor sein Partner zum laufenden Stich gespielt hat, oder spielt er außer der Reihe, bevor sein Partner eine Karte gespielt hat, ist diese Karte eine Hauptstrafkarte und der Alleinspieler wählt eine der folgenden Optionen bezüglich des Partners des schuldigen Spielers:

- Er muss die höchste oder die niedrigste Karte in der ausgespielten Farbe zugeben
- Er darf das Spiel einer anderen, durch den Alleinspieler zu bestimmenden Farbe verbieten oder verlangen.

Wenn ein Gegenspieler vorzeitig eine Karte legt, weil der Dummy von sich aus vorzeitig vor seinem rechten Gegner eine Karte zugegeben oder verbotenerweise vorgeschlagen hat, eine bestimmte Karte zu spielen, ist dies straflos.

§ 61 – Versäumnis, Farbe zu bekennen – Fragen zum Revoke

Der Inhalt des § 62.C wurde in diesen Paragraphen verschoben.

Die Gegenspieler dürfen sich laut § 61 B.3. jetzt fragen, ob sie bedienen können – allerdings mit dem Risiko der Übermittlung einer unerlaubten Information.

§ 62 – Korrektur eines Revokes

Begehen beide Seiten im selben Stich ein Revoke und nur eine Seite hat zum nächsten Stich gespielt, müssen beide Revokes

korrigiert werden. Jede zurückgenommene Karte der Gegenspieler wird zu einer Strafkarte.

§ 63 – Vollendung eines Revokes

Ein Revoke ist vollendet, wenn die schuldige Seite zum nächsten Stich gespielt hat, aber auch wenn einem gegnerischen Claim zugestimmt wurde und die schuldige Partei vor dem Ende der Runde oder bevor sie eine Ansage im nächsten Board macht dem Claim oder der Konzession nicht widersprochen hat.

§ 64 – Verfahren nach Vollendung eines Revokes

Die Vorschriften zum Ausgleich eines Schadens sind um zwei Punkte erweitert worden:

- Nach mehreren Revokes vom selben Spieler in derselben Farbe gibt es keinen automatisch berichtigten Score. Vielmehr erkennt der Turnierleiter unter Berücksichtigung jedes einzelnen Revokes einen berichtigten Score zu, falls die nicht-schuldige Seite geschädigt wurde.
- Haben beide Parteien im selben Board ein Revoke begangen und ist ein Teilnehmer geschädigt worden, wird der Score auf das Ergebnis berichtet, das sich wahrscheinlich ohne alle Revokes ergeben hätte.

§ 68 – Claim und Konzession von Stichen

Der Spieler, der claimt oder konzediert, deckt seine Hand auf und das Spiel wird unterbrochen, nicht wie unter den alten Regeln beendet.

Werden Zweifel geäußert (auch vom Dummy), kann auf Verlangen der nicht-claimenden Partei das Spiel unter den folgenden Bedingungen fortgesetzt werden:

- Alle vier Spieler müssen zustimmen; anderenfalls wird der Turnierleiter gerufen.
- Der Claim bzw. die Konzession ist nichtig und unterliegt keiner Entscheidung.

§ 72 – Allgemeine Grundsätze

Der Abschnitt „Bewusstsein für einen möglichen Schaden“ ist eingefügt worden:

Wenn es möglich ist, dass ein Spieler eine Regelwidrigkeit im Bewusstsein eines möglichen Schadens für die unschuldige Seite begangen hat, werden Reizung und Spiel fortgesetzt. Der Turnierleiter bestimmt nach Spielende einen berichtigten Score, falls die schuldige Seite vom Regelverstoß profitiert hat.

§ 75 – Falsche Auskunft oder falsche Ansage

Die Regel wurde um einen Abschnitt „Erwägungen des Turnierleiters“ ergänzt:

Von den Spielern wird erwartet, dass sie ihre Vereinbarungen vollständig wiedergeben. Es ist ein Regelverstoß, eine Vereinbarung zu erklären, die nicht beide Spieler miteinander vereinbart haben.

Wird dagegen verstoßen und gibt es ausreichende Hinweise dafür, was die vereinbarte Bedeutung der Ansage ist, wird der Score auf das Ergebnis korrigiert, das sich wahrscheinlich ergeben hätte, wenn die Gegner die richtige Auskunft rechtzeitig erhalten hätten.

§ 79 – Gewonnene Stiche

Ist der Turnierleiter nicht vor Rundenende gerufen worden, kann der Score für beide Parteien nur dann geändert werden, wenn der Turnierleiter überzeugt ist, was das tatsächlich erzielte Ergebnis ist. Anderenfalls sollte der Turnierleiter den Score entweder stehen lassen oder ihn für eine Partei vermindern, ohne ihn für die andere zu erhöhen.

Zusammengestellt durch Christian Farwig